

aus der unmittelbaren Zukunft „Traum-Ursache“ sind, entstehen sogenannte proskopische Träume mit fragmentarischer Kongruenz. Man träumt dann als Folge von gewissen unberechenbaren Vorfällen aus der unmittelbaren Zukunft, in Analogie mit der uns aus eigener Erfahrung bekannten Träumerei auf Grund dieses oder jenes Vorfalles aus der kürzlichen Vergangenheit. Da J.W. Dunne der erste gewesen ist, der diese Art von proskopischen Träumen systematisch untersucht hat, ist daran auch wohl der Ausdruck „Dunne-Effekt“ verknüpft.

Im Laufe der Jahre haben mir viele Personen Berichte über „Dunne-Effekte“ zukommen lassen. Aus dem von mir gesammelten Material geht deutlich hervor, dass der Dunne-Effekt eine häufig vorkommende Erscheinung ist. Jede Nacht haben Tausende im Lande Dunne-Effekte, aber nur ein kleiner Teil ist sich dessen bewusst und ein noch kleinerer Teil gibt sich die Mühe, diese spontanen paragnostischen Erfahrungen zu notieren und mir mitzuteilen.

1932 entdeckte Dr. J.M.J. Kooy, dass er einige Male in Verbindung mit einem zukünftigen Ereignis geträumt hatte. Diese Erkenntnis machte einen so tiefen Eindruck auf ihn, dass er sich mit ihr auseinandersetzte, und die Folge davon war, dass er sich entschloss, eine genaue Untersuchung mit Bezug auf sein eigenes Traumerleben durchzuführen und diese durch mich kontrollieren zu lassen. Jahrelang notierte er sehr gewissenhaft seine Träume „in duplo“ und untersuchte sehr genau seine Notizen von vergangenen Nächten, die er mit dem nötigen Kommentar versah. Auf diese Weise konnte er bereits in kurzer Zeit feststellen, dass nicht allein die kürzliche Vergangenheit, sondern auch die unmittelbare Zukunft sich in seinen Träumen widerspiegelte.

Im Laufe der Jahre habe ich, sowohl mündlich als auch schriftlich, wiederholt über diese Traumuntersuchung Bericht erstattet, wobei manches Mal die Frage an mich gerichtet wurde, ob Dr. Kooy niemals geträumt habe, welches Los man bei einem Kommissionär der Staatslotterie kaufen müsse, um das grosse Los zu gewinnen. Diese Frage ist sehr charakteristisch für den Laien, der von einem Hellseher erwartet, dass er alles sehen kann. Entspricht der Paragnost nicht diesen Erwartungen, dann ist er in den Augen vieler Laien kein echter Hellseher. Richten wir nun zuerst unsere Aufmerksamkeit auf die Untersuchung der uns allen aus eigener Erfahrung bekannten Träume, die durch diesen oder jenen Vorfall aus der kürzlichen Vergangenheit hervorgerufen wurden. Bei dieser Untersuchung stellte sich u.a. heraus, dass nicht alle Vorfälle, die sich an einem bestimmten Tage abgespielt haben, im gleichen Masse geeignet sind, als Traum-Ursache zu fungieren. Die Erfahrung lehrte uns, dass Ereignisse, die in assoziativer Verwandtschaft mit gewissen eindrucksvollen Vorfällen stehen, die sich in der Vergangenheit (zum Beispiel in unserer Jugend) abgespielt haben, den Vorzug geniessen. Nehmen wir als Beispiel den folgenden Fall. Er betrifft hier Herrn Y., der eines Nachts träumte, dass er wieder auf der Schulbank sass und vor der Klasse eine geographische Aufgabe behandeln musste, die er nicht genügend gelernt hatte.